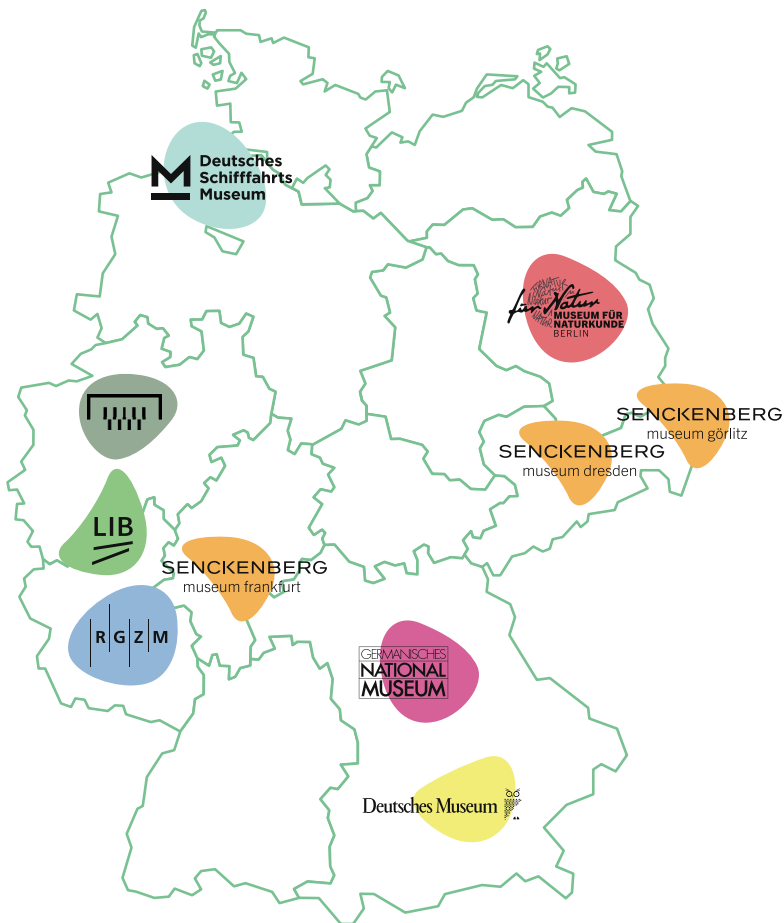


MIGRATION, MUSEUM & ICH



Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen

Das Kartenset ist ein museumsübergreifendes
Lernmaterial der acht Leibniz-Forschungsmuseen:



Phase 1





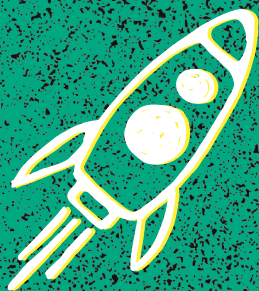
1

AUFGABE

Ziehe eine Objektkarte  und beantworte die Frage auf der Rückseite.

→ Hinweis: Jede Objektkarte gibt es viermal.

1





Schon mal kein Wort verstanden?

In welcher Situation und wie war das?



Schon mal kein Wort verstanden?

In welcher Situation und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal von jemandem etwas gelernt?

Was und wie war das?



Schon mal von jemandem etwas gelernt? **Was** und **wie** war das?
Schreibe es auf!



Schon mal niemanden gekannt?

Wann und wie war das?

Schiffsmuseum der Universität Wien, Wien, 2017



Schon mal niemanden gekannt?

Wann und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal Koffer gepackt? Was hast du eingepackt?

Warum und wie war das?



Schon mal Koffer gepackt? **Was** hast du eingepackt?
Warum und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal ohne Getränke dagestanden?

Warum und wie war das?



Schon mal ohne Getränke dagestanden?

Warum und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal hungrig durch die Gegend gelaufen? **Warum** und **wie** war das?



Schon mal hungrig durch die Gegend gelaufen? **Warum** und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal Stress mit jemandem gehabt?

Warum und wie war das?



Schon mal Stress mit jemandem
gehabt? **Warum** und **wie** war das?
Schreibe es auf!



Schon mal 'ne Grenze überschritten?

Welche und wie war das?



Schon mal 'ne Grenze überschritten?
Welche und **wie** war das?
Schreibe es auf!

2

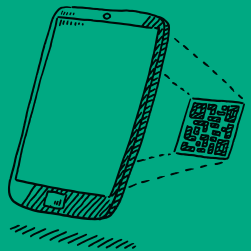
AUFGABE


Finde heraus, wer die gleiche Karte wie du gezogen hat, bildet zusammen eine Gruppe und bespricht:

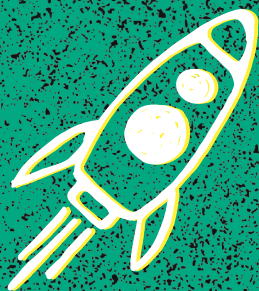
- 1.) Wie habt ihr die Frage verstanden?
- 2.) Wie habt ihr sie beantwortet?
- 3.) Was hat die Frage mit dem Bild zu tun?

Bereitet eine kurze Präsentation eures Objekts vor. Überlegt:




- 1.) Was gibt es über das Objekt zu erzählen?
- 2.) Was war eure Frage? Wie passt sie zum Objekt?
- 3.) Was ist spannend am Objekt?
- 4.) Wie passt es zu euch?



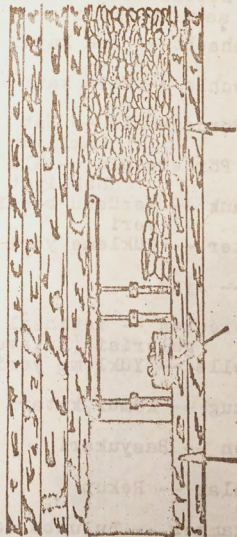
→ optional: Scannt den QR-Code auf der Objektinfokarte , um das Objekt im Museum zu sehen.





| | |
|---|---|
|  | Handschuhe Eldiven |
|  | 1. Gezähekiste Takim sandığı 2. Gezähe Takim |
|  | 1. Vorhänge- schloß Asma kilit 2. Schlüssel Anahtar |

Querschnitt durch einen Streb
Bir ayagın enine kesiti



Kohlenstoß
Alın
Förderfeld
Nakliyat
havesi
Bergeversatz
Hamble

In den 1950er- und 1960er-Jahren schloss die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mehrere Anwerbeabkommen mit Ländern aus Südeuropa, u.a. mit Italien, Griechenland und der Türkei. Viele Menschen verließen daraufhin ihre Heimat und folgten dem Versprechen, z. B. im Ruhrgebiet Arbeit zu finden. Sie wurden als Gastarbeiter*innen bezeichnet, weil man davon ausging, dass sie vorübergehend bleiben und dann wieder in ihre Heimat zurückkehren würden. Viele blieben jedoch in Deutschland.

Diese Gastarbeiter*innen erhielten häufig nur eine kurze Einweisung, bevor sie unter Tage, also in die Bergwerke gingen. Sie sprachen kein Deutsch und hatten meistens noch nie in einem Bergwerk gearbeitet. Damit Vorgesetzte und Kolleg*innen Hilfe und Anweisungen geben konnten, verteilten die Zechen Bilderwörterbücher mit den wichtigsten Begriffen des Bergbaus.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Deutschen Bergbau-Museum Bochum.



Steinway & Sons ist auch heute noch das berühmteste Klavierbauunternehmen der Welt. Die Gründerfamilie Steinweg kam aus Deutschland. Der Vater Heinrich Engelhard Steinweg – ein gelernter Möbeltischler und Orgelbauer – erkannte, dass die wirtschaftlichen Bedingungen für den Klavierbau in Amerika besser waren. Er wanderte mit einem Teil seiner Familie 1850 dorthin aus. Die Familie änderte ihren Namen in Steinway und gründete in New York das Unternehmen Steinway & Sons. Mit ihrem Wissen verbesserten sie die Klavierbautechnik und den Ruf, den amerikanische Klaviere hatten. Bis dahin hatten europäische Pianist*innen ihre Klaviere für Konzertreisen in Amerika per Schiff oft mitgebracht.

Der abgebildete Flügel wurde 1871 gebaut und an den Physiker Hermann von Helmholtz in Berlin geliefert. Die Ergebnisse seiner akustischen Forschungen halfen Steinway & Sons bei der Weiterentwicklung ihrer Klaviere.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Deutschen Museum München.

Etwa bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war eine Auswanderung nach Amerika nur mit einem Segelschiff möglich. Das Modell zeigt den Querschnitt eines typischen Auswandererseglers um 1850 und die Zustände der Überfahrt für die Passagier*innen. Auf engstem Raum, ohne Privatsphäre und oft unter unhygienischen Bedingungen wurden möglichst viele Menschen im Zwischendeck des schwankenden Schiffes auf der mehrwöchigen Reise untergebracht. Um die Schiffe auszulasten, wurden zusätzlich auch noch Waren und Post transportiert.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Deutschen
Schiffahrtsmuseum Bremerhaven.

Dieser Koffer gehörte ursprünglich der Hebamme Elise Dudek. Sie arbeitete damit während des Zweiten Weltkrieges in Gieschewald bei Kattowitz (heutiges Polen). Im April 1945 musste sie vor der Sowjetischen Armee (Roten Armee) fliehen. Dabei nahm sie den Koffer mit. Sie hatte vermutlich die Hoffnung, damit wieder als Hebamme arbeiten zu können. Dies war jedoch nicht der Fall, sie hat nach dem Zweiten Weltkrieg in der Krankenpflege gearbeitet. Deshalb blieben im Koffer all die Gegenstände erhalten, die man 1944/45 als Hebamme brauchte. Die Gebrauchsspuren am Koffer können aus dem Alltag, aber auch von der Flucht stammen.

Elise Dudek schenkte den Koffer Rainer Kutscha. Er war das letzte Kind, das sie 1945 als Hebamme zur Welt gebracht hatte. 2018 übergab er den Koffer dem GNM.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Germanischen
Nationalmuseum Nürnberg.



Nomaden sind Menschen, die sich mit ihren Familien und Tieren von Ort zu Ort bewegen. Sie leben in Zelten, die schnell auf- und abzubauen sind und gut transportiert werden können. In der Wüste helfen ihnen die Dromedare, den gesamten Hausstand mit sich zu führen. Nomaden leben als Viehzüchter und ziehen zum nächsten Ort, wenn die Weidegründe erschöpft sind. Sie leben vor allem von den Erzeugnissen ihres Viehbestandes (Dromedare, Schafe, Ziegen) und nicht vom Vieh selbst. So wird die Milch zur Käseproduktion verwendet und aus den Fellen entstehen Kleidung und Zelte. Nur zu besonderen Anlässen werden die Tiere für ein Festmahl geschlachtet. Die fruchtbaren Weideflächen gehen immer weiter zurück. Daher haben sich viele Nomaden neben der traditionellen Viehzucht weitere Einkommensquellen erschlossen, zum Beispiel den Tourismus.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Museum Koenig Bonn.



Unter den Eisbären sind viele ihrem Standort treu. Doch einige Eisbärengruppen oder häufig auch Einzeltiere unternehmen ausgedehnte Wanderungen durch die Arktis. Diese ständige Migration ist notwendig, da die Arktis im Vergleich zu anderen Lebensräumen viel ärmer besiedelt ist. Auf einer sehr großen Fläche ist für die Eisbären nur wenig Nahrung zu finden. Außerdem folgen die Tiere der jahreszeitlich wechselnden Vereisung. Als tagaktive Räuber laufen oder schwimmen Eisbären von Scholle zu Scholle. Die Reviere zahlreicher Tiere überschneiden sich großflächig. Gibt es ausreichend Nahrung, jagen und fressen sie auch nebeneinander und sogar in größeren Gruppen. Klimatische Veränderungen haben einen extremen Einfluss auf den Lebensraum dieser Räuber.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Museum für Naturkunde Berlin.



Der aus Bronze gegossene Rammsporn steht für feindliche Begegnungen auf dem Meer. Am Bug eines Kriegsschiffes montiert, diente er als Waffe, mit der das Schiff des Gegners versenkt oder zumindest manövrierunfähig gemacht wurde, um es so entern zu können. Auf dem Mittelmeer errangen die Flotten des Römischen Reiches die Vorherrschaft in Seeschlachten, an Land waren es die Legionen. Dieser Rammsporn versank im Mittelmeer, andere davon nahmen siegreiche Flotten mit nach Rom, um sie dort auf dem Forum als Trophäen zu zeigen.

Wenn die Konkurrenz um die Macht in Kriegen ausgetragen wird, versetzt das noch heute Tausende Menschen in Bewegung, freiwillig oder erzwungen: Soldaten und ihre Familien, Kriegsgefangene und Flüchtlinge verlassen ihre Heimat, oft auf Dauer und manchmal für immer.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Museum
für Antike Schifffahrt des RGZM Mainz.



Dieser Weißstorch wurde 1935 in der Gemeinde Leetza in Sachsen-Anhalt lebend aufgefunden. In seiner Schulter steckte ein Pfeil des sogenannten allgemeinen Sudantypus, also ein Pfeil, der zu dieser Zeit so im Sudan in Afrika verwendet wurde. Der Pfeil wurde entfernt, doch der Storch verstarb wenige Wochen später durch eine Stromleitung. Nach seinem Tod wurde er samt Pfeil präpariert. Pfeilstörche wie dieser wurden von europäischen Wissenschaftler*innen als erste Beweise für den Vogelzug angesehen. Die Herkunft der Pfeile ließ Rückschlüsse auf die Zugroute bzw. das Überwinterungsquartier der Störche zu. Heutzutage lässt sich das Zugverhalten von Tieren mithilfe von GPS-Sendern ermitteln.

Weltweit wurden 35 Pfeilstörche dokumentiert, wobei es sich meist nur um Fotografien oder schriftliche Nachweise handelt. Störche überfliegen also jedes Jahr mehrere Grenzen und sind in unterschiedlichen Ländern zu Hause.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

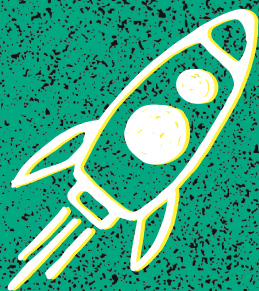
Dieses Objekt befindet sich in den Senckenberg
Naturhistorische Sammlungen Dresden.

3

AUFGABE


**Stellt der Klasse euer
Objekt vor.**

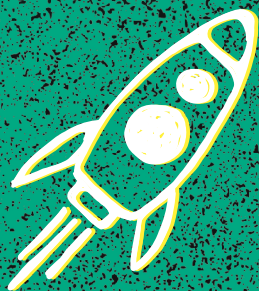
→ Jede Gruppe hat vier Minuten Zeit.



4

AUFGABE

Legt alle Objektkarten  aus oder hängt sie auf. Schaut sie euch genau an. Beantwortet dann die nächsten fünf Fragen.





Sucht alle Objektkarten heraus, die mit menschlicher Migration zu tun haben.

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite, aus welchen Gründen Menschen migriert sind.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
im Tierreich zu tun
haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was die Tiere gemeinsam haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
und Arbeit zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Arbeit miteinander zu
tun haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
und Krieg zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Krieg miteinander zu
tun haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, auf denen es um
Migration und Wissen
und Lernen geht.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Wissen miteinander zu
tun haben.



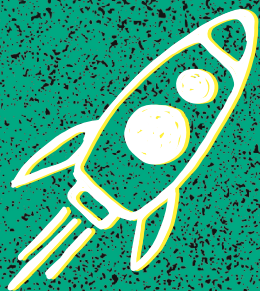
5

AUFGABE

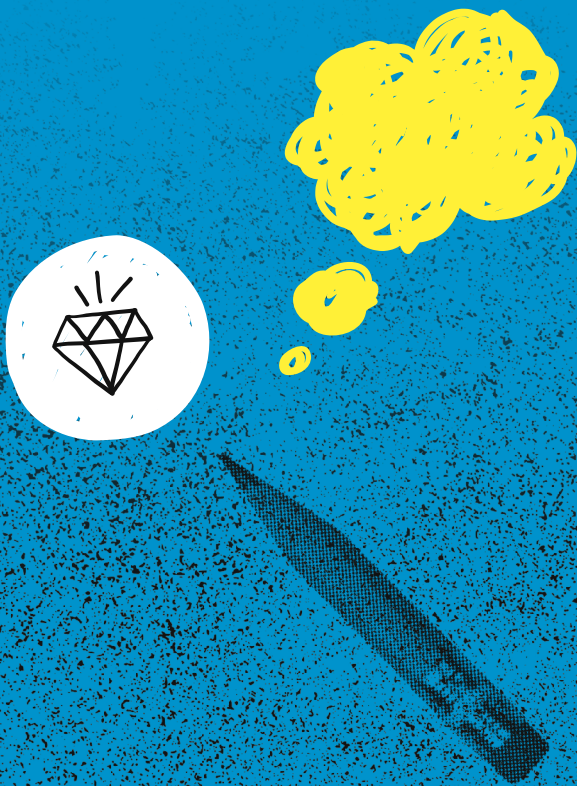
Nach allem, was du gehört und gesehen hast:

Was ist Migration?

→ Schreibe in Stichpunkten auf ein Blatt DIN-A4-Papier, was du unter Migration verstehst. Halte das Blatt für den weiteren Verlauf des Projektes bereit.



Phase 2







DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM

Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum
für Georessourcen | Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum


1

Heute geht's ins DBM! Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum wurde 1930 gegründet. Es vermittelt die Geschichte unserer Bodenschätze und erforscht deren Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung. Die vier Rundgänge des Hauses heißen Steinkohle, Bergbau, Bodenschätze und Kunst. Sie führen auf rund 8.000 m² thematisch durch die Dauerausstellung. Hier wird über Tage gezeigt, was in der Tiefe liegt. Zum Museum gehört auch ein Anschauungsbergwerk. Das Streckennetz darin ist 1,2 km lang. Besuchende erfahren dort vom Alltag unter Tage und von den technischen Entwicklungen im Bergbau. Jedes Jahr besuchen rund 180.000 Menschen das DBM.

Ihr braucht nun diese Karten, weißes DIN-A4-Papier und Bleistifte.
Im Museum zieht ihr die nächste Aufgabenkarte.

1

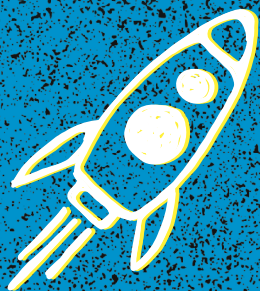
AUFGABE

Bildet vier Gruppen. Jede*r nimmt sich ein Blatt DIN-A4-Papier und einen Stift. Jede Gruppe zieht eine Objektinfokarte. 

Sucht das Objekt im Museum mithilfe des Raumplans. Ihr könnt auch das Museumspersonal oder die Vermittler*innen fragen. Gefunden?

**Schaut euch das Objekt an. Woran erinnert es euch? Jede*r überlegt für sich und schreibt groß auf das Blatt Papier:
(Name des Objektes) erinnert mich an ...**

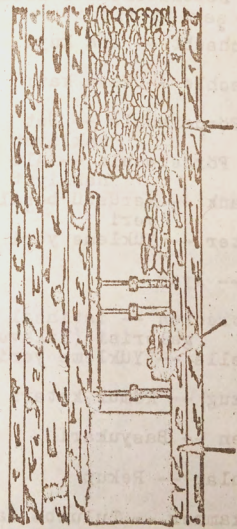
Vervollständigt den Satz mit euren eigenen Ideen. Hebt die Blätter für die Führung auf.





| | |
|---|---|
|  | Handschuhe Eldiven |
|  | 1. Gezähkiste Takim sandıgı 2. Gezähe Takim |
|  | 1. Vorhänge- schloß Asma kilit 2. Schlüssel Anahtar |

Querschnitt durch einen Streb
Bir ayagin emine kesiti



Kohlenstob
Alin

Förderfeld
Nakliyat
havesi

Bergeversatz
Ramble

Bezeichnung: Bilderwörterbücher für ausländische Bergleute, Deutsch – Türkisch

Größe: 14 x 20 cm | Alter: undatiert

Material: Papier

[montan.dok 040034849001]


Hier findest du ein
Video über das Objekt.



Standort im Museum: Rundgang Steinkohle – Neubergleute – Arbeitsmigration

In den 1950er- und 1960er-Jahren schloss die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mehrere Anwerbeabkommen mit Ländern aus Südeuropa, u.a. mit Italien, Griechenland und der Türkei. Viele Menschen verließen daraufhin ihre Heimat und folgten dem Versprechen, z.B. im Ruhrgebiet Arbeit zu finden. Sie wurden als Gastarbeiter*innen bezeichnet, weil man davon ausging, dass sie vorübergehend bleiben und dann wieder in ihre Heimat zurückkehren würden. Viele blieben jedoch in Deutschland.

Diese Gastarbeiter*innen erhielten häufig nur eine kurze Einweisung, bevor sie unter Tage, also in die Bergwerke gingen. Sie sprachen kein Deutsch und hatten meistens noch nie in einem Bergwerk gearbeitet. Damit Vorgesetzte und Kolleg*innen Hilfe und Anweisungen geben konnten, verteilten die Zechen Bilderwörterbücher mit den wichtigsten Begriffen des Bergbaus.



NEUBERGLEUTE – ARBEITSMIGRATION

Die Geschichte des deutschen Bergbaus ist auch eine Geschichte der Migration. Bis weit ins 20. Jh. war Steinkohlenbergbau überwiegend Hand- und Muskelarbeit. Wegen der harten Bedingungen verließen die Zechen suchende aus nahen und entfernten Regionen in zahlreichen Wellen.

Bezeichnung: Koffer eines südkoreanischen Gastarbeiters

Größe: L = 19,0 cm, B = 75,0 cm, H = 57,0 cm; 3,4 kg

Alter: vor 1977

Material: (Kunst?)-Leder

[Spende]

Standort im Museum: Rundgang Steinkohle – Neubergleute – Arbeitsmigration



Hier findest du ein
Video über das Objekt.



Ab 1963 gab es in der Bundesrepublik Deutschland ein Programm, das Menschen aus Südkorea zur vorübergehenden Beschäftigung im westdeutschen Steinkohlenbergbau anwarb. Darunter war auch ein 24-jähriger Südkoreaner, der im August 1977 nach Deutschland kam. Ihm gehört dieser Koffer. Er war einer von mehreren Tausend Gastarbeiter*innen aus Südkorea und Japan, die sehr weit von ihrer Heimat entfernt lebten.

Der gelernte Bautechniker arbeitete auf der Zeche Emil Mayrisch im Aachener Revier als Bergmann. Sein erster Vertrag ging über drei Jahre. In dieser Zeit wohnte er in einem Ledigenheim, also einer Unterkunft für unverheiratete Bergleute. Später wechselte er zu den Mannesmannröhren-Werken.



Bezeichnung: Von Zwangsarbeitern angefertigtes Holzspielzeug

Größe: L = 15,7 cm, B = 11,7 cm, H = 4,5 cm

Alter: aus dem Zweiten Weltkrieg, etwa 1944

Material: Holz

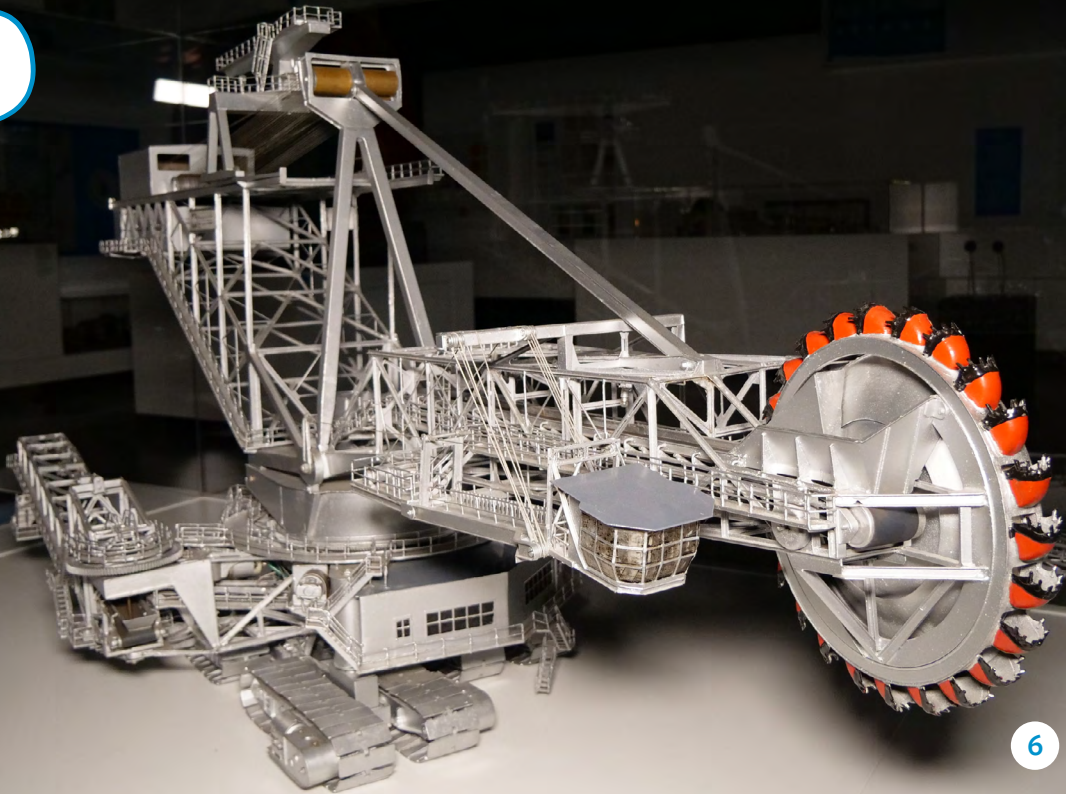
[Leihgaben: Museum der dörflichen Alltagskultur und des Saarländischen Aberglaubens]

Standort im Museum: Rundgang Steinkohle – Kohle und Politik



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Zwangsarbeiter stellten dieses Holzspielzeug her. Es diente wahrscheinlich als Tauschobjekt für Lebensmittel. Während des Zweiten Weltkrieges wurden Menschen aus den von Deutschland besetzten Gebieten zur Arbeit in Steinkohlenbergwerken gezwungen. Da sie nur sehr wenig zu essen bekamen, fertigten einige nach der Schicht Objekte wie dieses Flugzeug an, um sie gegen Nahrung zu tauschen.



Bezeichnung: Schaufelradbagger, nach Plänen der VVB TAKRAF Lauchhammer 1968
oder 1978

Größe: L = 160 cm, B = 55 cm, H = 80 cm

Alter: undatiert

Material: u.a. Metall

[TAKRAF / montan.dok 030013283001]

Standort im Museum: Rundgang Bergbau – Geraubte Landschaften



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Der Bergbau bringt alles in Bewegung. Für ihn verlassen noch immer viele Menschen ihr Zuhause, um einer Arbeit unter Tage nachzugehen. Außerdem verändert der Tagebau ganze Landschaften und Orte, wodurch Menschen gezwungen sind, aus ihrer Heimat wegzuziehen. Weltweit existieren gigantische Tagebaue, in denen selbst riesige Maschinen klein und unscheinbar wirken. In Wirklichkeit ist dieser Bagger etwa 160 m lang und 40 m hoch. Mit solchen Maschinen werden Rohstoffe wie etwa Kohle abgebaut. Seit den 1930er-Jahren gehören Schaufelradbagger im Braunkohletagebau zum Standard.



**Sammelt in eurer
Gruppe fünf Fragen an
das Objekt.**

→ Schreibt die Fragen auf.
Ihr habt zehn Minuten Zeit.
Auf die Plätze, fertig, los!



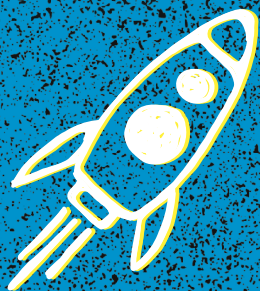
3

AUFGABE

Wenn ihr eine Führung gebucht habt, wird ein*e Vermittler*in mit euch noch einmal die vier Objekte besuchen.

Zeigt ihm/ihr, woran euch das Objekt erinnert. Was haben eure Erinnerungen mit dem Objekt zu tun?

→ optional: Stellt dem/der Vermittler*in eure fünf Fragen aus den Gruppen.

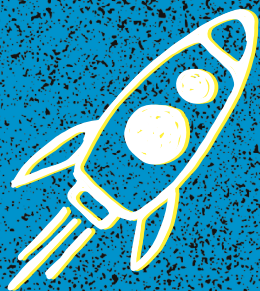


4

AUFGABE

**Als Nächstes zieht jede*r
eine Kreativkarte.
Diese Aufgabe folgt den
Regeln des Spiels
„Wahrheit oder Pflicht“.**

→ Entscheidet euch für eine der
beiden Aufgaben.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Hast du schon einmal nichts verstanden?




Wie hast du dich dabei **geföhlt**? Wie hast du dich **verhalten**?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Sprache einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.

| | |
|---|---|
|  | <p>Handschuhe Eldiven</p> |
|  | <p>1. Gesähekiste Takim sandıglı 2. Gesähe Takim</p> |
|  | <p>1. Vorhänge- schloß Ama kilit 2. Schlüssel Anahtar</p> |

Querschnitt durch einen Streb
Bir ayağın emine kesiti



Kohlenstos
Ain
Förderfeld
Nakliyat
havesi
Bergeverats
Hamble

Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Stell dir vor, du musst plötzlich dein Land verlassen und kannst nur einen Koffer mitnehmen. Auf **welche Dinge** kannst du auf keinen Fall verzichten?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Flucht einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Hast du dich schon einmal fremd gefühlt?
An welchem **Ort** oder in welcher **Situation** war das? **Wie** hast du dich in diesem Moment **verhalten**?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Fremde einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Kannst du dir vorstellen, für deine Ausbildung oder deinen Beruf deine Heimat zu verlassen?
Was spricht **dafür**, was **dagegen**?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Arbeit und Beruf einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.





Legt die von euch gestalteten Karten aus.

Was habt ihr Neues über Migration erfahren?

→ *optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.*



Wir als Forschungsmuseen sind immer neugierig. Uns interessiert, was ihr denkt, was ihr gezeichnet und geschrieben habt.

Macht Fotos von euren Karten und schickt sie uns zu. Per Brief oder Mail (Betreff: Migration). Wir wollen sie gern in unserem Museum oder auf unseren Social-Media-Kanälen zeigen!

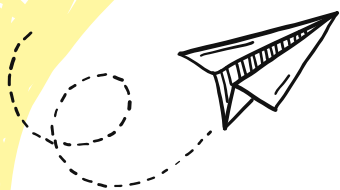
→ Ansprechpartnerin:
Sabrina Kluwe-Pfeiffer

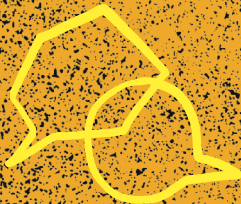
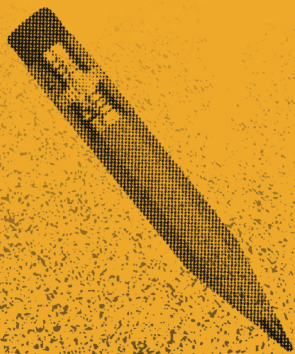
Post:

Deutsches Bergbau-Museum Bochum
Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen
Am Bergbaumuseum 28
44791 Bochum

Mail:

vermittlung@bergbaumuseum.de







1

AUFGABE

Erinnert euch gemeinsam:

**Was habt ihr in diesem
Projekt gemacht,
gesehen und besprochen?**

→ Die Objektkarten 
und die Objektinfokarten  helfen euch.
Wer leitet das Gespräch?





Warum ist „in den Urlaub fahren“ keine Migration?

Was ist Migration?

Was nicht?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.



1. *What is the main purpose of the text?*

2. *What are the key points mentioned in the text?*

3. *How does the author support their argument?*

4. *What is the author's conclusion?*

5. *What are your thoughts on the text?*

6. *What are some questions you have about the text?*

7. *What are some key takeaways from the text?*

8. *What are some related topics you would like to explore further?*

9. *What are some practical applications of the information in the text?*

10. *What are some interesting facts or statistics mentioned in the text?*

11. *What are some common misconceptions related to the topic?*

12. *What are some resources you would recommend for further reading?*



Worin unterscheidet sich menschliche von tierischer Migration?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.





**Hat Migration sich im
Laufe der Menschheits-
geschichte verändert?
Wenn ja, wie und warum?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.





**Was dachtet und
wusstet ihr vor dem
Projekt über Migration?
Was denkt und wisst
ihr jetzt?**

*→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.*





**Welche Formen von
Migration gibt es zurzeit?
Wie kam es dazu?
Was sind die Folgen?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.





Wann begegnet euch Migration im Alltag?

*→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.*





Wie geht es weiter?

Jetzt habt ihr euch viel mit dem Thema Migration beschäftigt. Wie wäre es da mit einer Ausstellung oder Präsentation im Klassenraum oder Schulgebäude?

Wählt wichtige Fragen, interessante Objekte oder lustige Ergebnisse aus und fügt sie neu zusammen.

Impressum

„Museum, Migration & Ich“ entstand in Kooperation mit den acht Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb im Rahmen des Aktionsplans „Eine Welt in Bewegung“.



Deutsches Museum 

M Deutsches
Schiffahrts
Museum

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

für Natur
MUSEUM FÜR
NATURKUNDE
BERLIN

LIB


Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut
für Archäologie

R | G | Z | M

SENCKENBERG
world of biodiversity

Die Forschungsmuseen der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

 bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

Ein Projekt gefördert aus Mitteln des
Aktionsplans Leibniz-Forschungsmuseen

Inhaltlich verantwortlich:

Sabrina Kluwe-Pfeiffer, Thomas Obländer, Thomas Seibert, Luka E. Timm
**Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum
für Georessourcen**

Irina Fritz, Franziska Kumm
Deutsches Museum, München

Birte Stüve
**Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime
Geschichte, Bremerhaven**

Lena Hofer, Gesa Büchert
**Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für
Kulturgeschichte, Nürnberg**

Astrid Faber, Mathias Zilch
**Museum für Naturkunde Berlin – Leibniz-Institut für Evolutions- und
Biodiversitätsforschung**

Karsten Stehr
**Museum Koenig Bonn – Leibniz-Institut zur Analyse des
Biodiversitätswandels**

Fadia Abou Sekeh, Anna Kieburg, Antje Kluge-Pinsker
**Museum für Antike Schifffahrt des RGZM – Leibniz-Zentrum für
Archäologie**

Jana Bingemer (Görlitz), Axel Christian (Görlitz), Olga Kühn (Görlitz),
Stefanie Mösch (Dresden), Andrea Weidt (Frankfurt a. M.)
**Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung –
Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research,
Görlitz, Dresden, Frankfurt am Main**

Koordination: Frauke Stuhl

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Unter Mitarbeit von: Britta Horstmann

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Linda Kelch, Lisa Philippen-Burdich

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Idee, Konzept & Gestaltung Lernmaterial „Migration, Museum & Ich“:

Kristin Meyer, Franziska Becker

Gestaltung: Franziska Becker

Redaktion: Kristin Meyer

Lektorat: Antje Maria Greisiger

Beratung und Konzeption von Workshops: Magdalena Kaminska

Konzept und Umsetzung Filme: Antonia Lange

Das Lernmaterial entstand aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und aus dem Aktionsplan „Eine Welt in Bewegung“ der Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft e.V. Der Aktionsplan wird gefördert auf Beschluss des Bundestages vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Bundesländern, in denen die Forschungsmuseen ihren Sitz haben.

Weitere Informationen zu den Leibniz-Forschungsmuseen, ihren gemeinsamen Projekten und auch zum Impressum:

www.leibniz-forschungsmuseen.de

Weitere Informationen zur Bundeszentrale für politische Bildung/bpb:

www.bpb.de

Leibniz-Gemeinschaft

Chausseestraße 111

10115 Berlin

info@leibniz-gemeinschaft.de

© Berlin, 2022

Bildnachweise:

Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)

Außenansicht Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM, Foto: Karlheinz Jardner) | Bilderwörterbuch für ausländische Bergleute Deutsch – Türkisch, Koffer eines südkoreanischen Gastarbeiters, Von Zwangsarbeitern angefertigtes Holzspielzeug, Schaufelradbagger (DBM, Foto: Jörg Kunischewski)

Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM)

Außenansicht Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM, Foto: Mareike Heger) | Auswanderersegler, Schiffs-Accord, Werftschild, BREMEN I-Modell (DSM, Foto: Helena Grebe)

Deutsches Museum München (DM)

Außenansicht Deutsches Museum München (DM, Foto: Alexander Goettert) | Konzertflügel, Modell „Style 2“, Steinway & Sons, New York 1871 (DM, Foto: Konrad Rainer) | Doppelpedalharfe, Erard, London 1818 (DM), Bass-Saxophon, Adolphe Sax, Paris 1869 (DM) | Didgeridoo (DM, Foto: Reinhard Krause)

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM)

Abbildung Haupteingang Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM) | Kirchenschatz aus Bistritz (GNM, Foto: Georg Janssen) | Hebammenkoffer der Elise Dudek (GNM, Foto: Monika Runge) | Abzeichen zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg (GNM, Foto: Carolin Merz) | Kindermantel (GNM)

Museum Koenig Bonn, Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB)

Außenansicht Museum Koenig Bonn (LIB) | Distelfalter, Dromedar, Klappmütze, Waschbär (LIB, Foto: Karsten Stehr)

Museum für Naturkunde Berlin (MfN)

Außenansicht Museum für Naturkunde Berlin, Riesenelephant (MfN, Foto: Carola Radke) | Meeresschildkröte (MfN, Foto: Antje Dittmann) | Eisbär (MfN, Foto: Carola Radke) | Mensch (Skelettmodell) (MfN)

Museum für Antike Schifffahrt des RGZM, Leibniz-Zentrum für Archäologie

Außenansichten Museum für Antike Schifffahrt (Mainz), Rammsporn, Grabstein des Blussus und der Menimane (RGZM, Foto: R. Müller) | Statuette der Artemis Ephesia (RGZM, Foto: V. Iserhardt, R. Müller) | Münze mit Darstellung des Hafens von Portus (RGZM, Foto: S. Steidl)

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)

Senckenberg Museum Görlitz (SGN) | Japanisches Palais (SNSD, Foto: M. Fischer) | Senckenberg Museum Frankfurt (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Zapfenglöckner (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Wolf (SGN, Foto: Andrzej Paczos) | Pfeilstorch (SNSD, Foto: B. Bastian) | Wanderratte (SGN, Foto: Sven Tränkner)